



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

5. Wie Simeon seine Mutter anredete/ und was under solchen Worten zu
verstehen

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48268](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48268)

Die 5. Betrachtung.

Wie Simeon die selige Mutter
anredte / und was under denselben
Worten zu verstehen sey.

Ang deine Betrachtung an von der ge-
genwart Gottes / die beyde Vorberei-
tung stelle / wie gegenwärtiges Geheimnis
erfordert.

1. Punct.

Betrachte wie sich der H. Simeon nach-
dem er der seligsten Mutter und dem H. Jo-
seph den Segen gegeben / zu der seligsten
Mutter wendte / und zu ihr sagte: Ecce posi-
tus est hic. Wisse / daß dieses Kindlein
vielen auß Israel zum Fall / und vie-
len zu einer Auferstehung seyn wer-
de; daß es zum Zeichen seyn werde/
welchem man widersprechen wird /
und daß deine Seel oder Hertz ein
schmerzgendes Schwert durcherin-
gen werde / damit die Gedancken auß
vielen Herzen eröffnet werden. Allhie
hast du mit der seligsten Mutter alle Wort
dieses Spruchs zu bedencken. Erstlich Daß
dieses Kindlein zum Fall und zur
Auferstehung vieler in Israel seyn
werde. Das ist / daß es eine Ursach seyn wer-
de / daß viel auß den Israelitern von ihren
Sünden auferstehen / und zu einer hohen
Heiligkeit kommen werden: und daß herge-
gen viel wegen ihrer Bosheit / diereil sie nit
an ihn glauben wöllen / noch seiner Lehr fol-
gen / so gar biß in den tieffesten Abgrund der
Bosheit hinab fallen werden. Zum 2. Daß
dies Kindlein die Laster und Untugenden fäl-
len und stürzen: und die Tugenden über sich
bringen und erhöhen werde. Zum 3. Daß es
heut oder morgen als ein Richter die laster-
hafte

Ggg

hastige

Sag dem ewigen Gott Lob und Danc
für ein so allgemeines Heyl / und wisse / daß
sich keiner entschuldigen möge / wan er das
ewige Heyl mit erlangt. und selig wird. Item
lehne / wie daß man alle in gemein lieben
solle / daß man allen guts thun / daß man
sein Hertz und Gutwilligkeit gegen männig-
lichen soll sehen lassen / gleich wie Chris-
tus thäte: Dan alle seynd deine Brüder
und Schwester / Kinder des ewigen Gottes/
Erben des Reichs Gottes / und von ihm
mit gleicher Lieb geliebt. Über das so fol-
ge dem Glauben gemelten Simeonis / son-
derlich was das heilige Sacrament des Al-
tars belanget / in welchem du den Herrn Jesu
under der Gestalt des Brods und des
Weins siehest.

4. Als ein Licht zur erklärung der
Völker / und zur Glory oder Ehr dei-
nes Volcks Israel. Allhie hast du Chris-
tum vor Augen als eine helle Sonn / welche
alle miteinander erleuchtet. Er ist auß den
Juden geböhren / er ist ihnen verwand / und
ist ihnen eine große Ehr und Ruhm. Dar-
auf du zu lehren / daß man niemand ver-
achten soll. Die Juden pflegten die Heyden
zu verachten: Aber Gott hat sie ihnen gleich
gemacht / ja mehr als sie erhöhet.

Sehe an / zu was grossen Ehren du kom-
mest in der messung des Leibs Christi im heil-
igen Sacrament / daß du / also zu reden/
einen Leib und Geblüt mit ihm hast. Daß
du durch die Menschwerdung sein Bruder
worden / und hab ein Mitleyden mit denen/
welche ihren Ruhm und Ehr in eyteln Sa-
chen haben.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit Christo deinem
Hiland an / wie dir deine Andacht und der
H. Geist ingeben wird.

K. P. Sulfren. 3. Bund.

hafftige und böse Menschen verdammen / die Tugendfame aber und Fromme zur Seligkeit urtheilen werde.

Über diese Wort hast du dich mit der seligen Mutter hoch zu verwunderen: ja sag ich zu besorgen und wohlacht zu nehmen / daß es nit etwan zu deinem Fall und zu deiner Verdamnis seyn werde / wofern du seine Gnaden und Gaaben mißbrauchen / und nit nach seiner Lehr leben wirst.

2 Punct.

Erwege / wie daß diß Kindlein zum Zeichen gestellt / welchem man wider sprechen wird. Dan erklich werden viel Ketzer kommen / sich demselben zu wider setzen. Etliche werden läugnen / daß er Gott sey / andere / daß er ein wahrer Mensch sey. Etliche werden seine Wunderwerck tadlen / und sagen / daß sie durch hülf der Teufeln geschehen andere werden seine Lehr für eine falsche und nährische Lehr halten. Zum 2. Man wird sich seines Creuges / seines Leydens / und anderer Sachen mehr spotten / demselben widerreden / und keinen Glauben geben. Der meiste Theil der Menschen wird sich weiseren ihm und seiner Lehr zu folgen. Zum 3. Man wird seine heylfame Lehr / unangesehen daß er sie auß dem Himmel bringt / niederlegen / und mit der Welt Lehr umbstoßen wollen. Zum 4. So wird es ein Zeichen seyn und Ziel / auff welches Gott die Pfeilen seines Zorns aufschießen wird / über welches alle Pein und Straff der Sünden kommen werden / wider welches alle Teufel auß der Höllen rasen und toben werden / welchem die Sunder durch ihre Sünd alles Leyd und Ubel anthun werden / und an ein Creuz hefften / ja gar umbringen. Zum 5. So wird es ein Zeichen oder Zweck der Lieb und der Anacht seyn / nach welchem alle fromme

und tugendsame Personen zielen werden. Den Spiegel ansehen werden / und die Sünden von den Gottlosen vil Hörsam / Widervertigkeit / und Widersprechden werden.

Lobe und dancke dem Herrn Jesu / er sich unfertwegen jederman zu einem spött und Widersprechung dargehen. Schame dich daß du bisher nit besser zu leben ihm gleichsam stäts widerstehst und wider sein heilig Gebott gehst / daß du dich schämest zu halten / nachzufolgen / und das zu thun / in welchem er mit seinem Exempel vorgangen ist. Behefte dich nach seinem Exempel / und gedult auß zu sehen / was die gültliche Lehe und Gerechtigkeit über dich werden lassen: alles Gespött / alles Wachen der Menschen: dan der Sünden besser wollen gehalten seyn als sein. Endlich stelle dir kein ander Ziel vor / als den Herrn Jesum / nach dem dein Thun / dein Verlangen / und dein haben gerichtet werde.

3. Punct.

Erwege den dritten theil der Prophezyung des Simeonis / daß er sprach / scharpffes und schmerzliches werde. In welchem du zu sehen hast / daß Gott allhie in diesem Leben die Sachen mit den sündigen verordnet / wie daß die Grewde / welche die Sünden in dieser aufstopferung ihres Sündens empfunden / durch diese Wort des Simeonis mit traurigkeit vermischt worden. Am Tag des Leydens und Ertrübens / si diese Prophezyung erfüllet werden. Darauf du grosse Ursach hast / die schickung Gottes zu verwundern.

Die 6. Betrachtung.

Wie die seltsame Mutter ihr liebes
Kind mit fünff Sichel wieder
lösete.

Ang dein Gebett an von der gegenwart
Gottes / und stelle die zwey Vorberei-
tungen an / wie es gegenwärtiges Geheim-
nus erfordert.

4. Punct.

Erwege die letzte Wort des Simeonis:
Auff daß die Gedanken auß vielen
Hertzen geoffenbaret werden. Durch
das Leyden und Creutz Christi hat ein jed-
weder gesehen was er in seinem Hertzen. Zu
dem so erkennet man die wahre und rechte
Freund des Herrn Jesu / wan sie das Creutz
Christi lieben; und hergegen die Feind Chri-
sti / welche sein Creutz hassen und fliehen.

Sehe in dich selbst / und sehe an deinen
Handel und Wandel / und ob du ein Feind
oder Freund Christi sehest. Erfreue dich und
dancke ihm / wan du befindest / daß du sein
Freund; und hergegen wan du spürest / daß
du sein Feind / so wisse / daß du nie mit Chri-
sto in den himmlischen Grewden seyn wer-
dest / du sehest dan zuvor mit ihm allhie auff
Erden im Leyden gewesen.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch stelle mit der seligsten Mut-
ter an / und begehre von ihr / daß dir ihr Söhn-
lein zur Auferstehung und nit zum Gall sey /
daß du ihn in allen deinen Wercken / in allem
Leyden und Widerwertigkeit zu deinem
Ziel und Zweck haben mögest.

☩ 50

1. Punct.

Erwege / wie das Gefäß / welches beschlen-
thäte / daß die erstgeborne Knäblein Gott
soltten auffgeopfert werden / zugleich auch be-
fahl / daß man dieselbe mit fünff Sichel von
den Priestern wieder lösen solte; welche / so
bald sie die fünff Sichel empfangen / schül-
dig waren das Kindlein seiner Mutter wie-
der zu geben.

Allhie hast du bey dieser wiederlösung vier
Ding zu bedencken.

Erstlich / wie daß Gott diß Kindlein / wel-
ches ihm auffgeopfert / nicht behalten wol-
len / sondern seiner Mutter wieder gegeben /
und also von niemem den Menschen zum
Nutz ihres Heyls zu einer Gaab dargeben
wollen. Darbey du die treuherzigkeit Got-
tes zu erwegen / welcher es nicht darbey ver-
bleiben ließ / daß er seinen Sohn einmal durch
die Menschwerdung der Welt dargegeben;
sondern denselben zum andernmal / nachdem
er ihn im Tempel auffgeopfert / vernittels
der wiederlösung seiner Mutter wiedergege-
ben / denselben auffzuziehen und zu nehren /
damit er heut oder morgen die Welt erlösen
mögte.

Allhie gehe in dich selbst / und sehe / wie
weit du von dieser Tugend sehest / und wie
oft daß dich gleichsam gereue / daß du
dich Gott ergeben / und durch deine verheiß-
sung

§ 9 2